

**Tagung der Gesellschaft für Ethnographie
5./6. November 2004, in Berlin**

Lichtbild(er) – Abbild(er) – Vorbild(er)

Zu Umgang und Wirkung volks- und völkerkundlicher Fotografien

Alternativ für Untertitel: Lesarten volkskundlich-völkerkundlicher Fotografie

Die Gesellschaft für Ethnographie e.V. plant in Kooperation mit dem Institut für Europäische Ethnologie der HUB eine Tagung zum Thema Fotografie, die sich mit der Geschichte der volkskundlich- kulturhistorischen, sozial-dokumentatorischen und ethnologischen Fotografie sowie den gegenwärtigen Gebrauchsweisen von Fotos im Fach auseinandersetzen will. Die Tagung möchte an gegenwärtige Diskussionen der Visuellen Anthropologie anknüpfen und die Thematik auf verschiedenen Ebenen diskutieren.

Ebene 1

Herausbildung und Tradierung spezifischer Regeln fotografischer Abbildung

Fotos entstehen als Ergebnis von Auswahlprozeduren. Sie sind das Produkt eines symbolischen Akts, bei dem die Wahl des Gegenstands, dessen Platzierung und Rahmung festgelegt werden. Sie sind bestimmt durch kulturelle Vorstellungen und Regeln, die im zeithistorischen Kontext als Grundlage für ein „gelingendes“ fotografisches Abbild gelten. Uns interessieren in Hinblick auf die Entstehung von Fotos in den Fächern Volks- und Völkerkunde die Herausbildung und Tradierung dieser spezifischen Regeln fotografischer Abbildung.

Ebene 2

Auseinandersetzung über Gebrauch und Nutzung von Fotos im Fachkontext und von ethnographischen Fotos außerhalb der Fachdisziplin

Um die Auseinandersetzung über Gebrauch und Nutzung von Fotos im Fachkontext ist vertiefend zu befragen, möchten wir den Schwerpunkt auf folgende Fragen legen: Welche Vorstellungen und Logiken der Präsentation von Fotografien bestehen bzw. bestanden im Rahmen unterschiedlicher Präsentationsmedien, etwa in Ausstellungen und Publikationen? Welchen Einfluss auf die Wahrnehmung und Konstruktion des Gegenstands volks- bzw. völkerkundlicher Untersuchung hat die Präsentation von Fotos gehabt?

Ebene 3

Konstruktion von Identitäten innerhalb der Selbst- und Fremdwahrnehmung

Fotografien sind beteiligt an der Konstruktion und Rekonstruktion von Identitäten, ob kultureller, ethnischer oder politischer Natur. Genauer zu fragen wäre hierzu, in welcher Weise Fotografien zur Etablierung/Entwicklung spezifischer Wahrnehmungsweisen beitragen, und wie sie das Bild vom Eigenen und Fremden prägen. Besonders interessant erscheint dabei die Frage, wie durch Fotografien Vorstellungen „authentischer“ Lebensweisen produziert und ideologisch aufgeladen wurden.

Ebene 4

Neue Fragen an die fotografischen Sammlungen

Die fotografische Sammelpraxis im Fach hat ihre eigene Geschichte. Wie wird dieses fotografische „Erbe“ im Fach wahrgenommen und genutzt? Welche neuen Fragen wären in Zukunft an die fotografischen Sammlungen zu richten?

Wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen der Dechiffrierung kultureller Kontexte und Konstruktionen im Foto?

Die Beiträge zur Tagung sollen sich in jedem Fall problemorientiert mit einer der benannten Ebenen und den implizierten Fragestellungen auseinandersetzen. Wir laden Sie herzlich ein, zum Gelingen der Tagung beizutragen.

Beitragsthemen und Anfragen bitte bis zum 10. Mai 2004 an folgende Adresse senden:

falk.blask@rz.hu-berlin.de oder j.redlin@smb.spk-berlin.de.